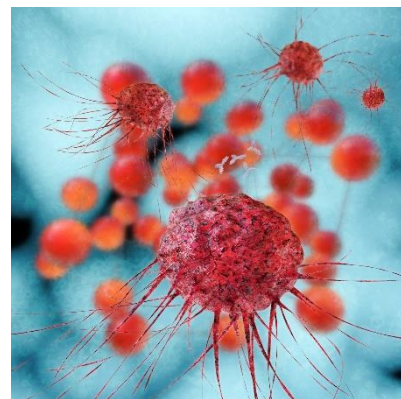


Jahresbericht Tabakpräventionsfonds 2020



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Departement des Innern EDI
Tabakpräventionsfonds TPF

Inhaltsverzeichnis

1	Organisation des Tabakpräventionsfonds	4
2	Betrieb der Geschäftsstelle	5
2.1	Eigene Projekte 2020.....	5
2.2	Finanzierungsgesuche und Fachkommission.....	7
2.3	Information der Öffentlichkeit / Kommunikation	8
2.4	Subventionierung der Kantone	8
2.5	Revision der Verordnung über den TPF (TPFV)	8
2.6	Unterstützung der nationalen Strategien NCD und Sucht	9
2.6.1	TPF-Strategie 2020–2024.....	9
2.6.2	Kinder- und Jugendprogramm	11
2.6.3	Koordiniertes Vorgehen Erwachsene (Rauchstopp).....	12
2.6.4	Chancengleichheit als Querschnittthema	12
2.7	Ausblick.....	13
3	Unterstützte Projekte Dritter 2020	14
3.1	Splash Pub 2.0: Anpassung und Weiterentwicklung des Serious Game zur Tabakprävention	14
3.2	Videounterstützte Tabakprävention 2020–2021	14
3.3	Cool & Clean 2021–2022	14
3.4	Stopgether Phase II 2020–2022	15
3.5	Programm zur Förderung des Rauchstopps stopsmoking.ch	15
3.6	Covid-19 und Rauchen	15
3.7	Experiment Nichtraucher 2013–2021	16
3.8	Auswirkungen des coronabedingten Lockdowns auf den Tabakkonsum: Schweizer Panel- Umfrage	16
4	Finanzen	17
4.1	Übersicht finanzielle Unterstützung Dritter (Subventionen)	17
4.2	Bilanz per 31. Dezember 2020	19
4.3	Erfolgsrechnung 2020.....	19

Quelle Bilder: Fotolia



Mehr Tabakprävention gegen die Folgen von Covid-19!

Das Jahr 2020 markierte einen Meilenstein für den TPF: Die revidierte Verordnung über den Tabakpräventionsfonds wurde in Kraft gesetzt und die TPF-Strategie für die kommenden Jahre wurde festgelegt. Ansonsten war das Jahr 2020 stark vom neuartigen Coronavirus dominiert.

Auch der Tabakpräventionsfonds beschäftigte sich mit dem gefährlichen Virus. Wir initiierten entsprechende Massnahmen und bewilligten zwei Gesuche für Projekte zur Thematik «Covid-19 und Rauchen». Zwar gibt es noch wenige Daten zum Zusammenhang zwischen Rauchen und dem Virus. Bisherige Studien zeigen jedoch, dass Raucherinnen und Raucher eher einen schwereren Covid-19-Verlauf aufweisen als andere Personen.

Tabakkonsum erhöht bekanntlich das Risiko, an vielen nichtübertragbaren Krankheiten (NCD) zu erkranken, beispielsweise an Lungenkrebs um 17 Mal. Tabakkonsum ist sogar der einzige Risikofaktor für alle fünf am häufigsten auftretenden nichtübertragbaren Krankheiten! Warum spielt das eine Rolle bei Covid-19? Gemäss letzter Erhebung wiesen 97% der in der Schweiz infolge einer Infizierung mit dem Coronavirus gestorbenen Menschen mindestens eine Vorerkrankung auf. Es handelte sich dabei genau um die genannten nichtübertragbaren Krankheiten! Als Treiber für das Krankheitsausmass der Covid-19-Pandemie sollten daher die Risikofaktoren wie z.B. der Tabakkonsum in den Fokus rücken.

Meine Erkenntnis aus der Pandemie ist daher eindeutig: Wir müssen die Prävention stärken, damit nichtübertragbare Krankheiten, also Vorerkrankungen, die den Verlauf einer Covid-Erkrankung beeinflussen, zurückgehen. Eine gesunde Bevölkerung ist resistenter gegenüber übertragbaren Krankheiten. Eine solche «Pandemieprävention» lohnt sich nachhaltig und langfristig, auch um die Kosten von künftigen Pandemien geringer zu halten.

Doch leider zeigt sich sowohl bei der Bewältigung der Covid-19-Pandemie als auch bei der Tabakprävention, dass beide demselben Gegenwind ausgesetzt sind. Wirkungsvolle Prävention wird noch nicht einhellig unterstützt. Zahlreiche Bürgerinnen und Bürger stellten daher in Leserbriefen und Kommentaren eine Verbindung zwischen der Covid-19-Pandemie und der Tabakepidemie her. Sie hielten fest, dass jährlich 9500 Menschen an den Folgen des Rauchens sterben. Es geht dabei nicht um das unsinnige Aufwiegen der Anzahl Gestorbener. Vielmehr wiesen die Bürgerinnen und Bürger entweder auf den bedauerlichen oder den zuversichtlichen Aspekt dieses «Vergleichs» hin: Es ist bedauerlich, wie lückenhaft die Tabakpräventionsmassnahmen im Vergleich zu den Massnahmen gegen die Covid-19-Pandemie sind. Zuversichtliche Leserbriefschreiberinnen und -schreiber streichen hingegen all das hervor, was im Kampf gegen die Coronapandemie möglich (geworden) ist, um gezielt und rasch gegen Todbringendes vorzugehen. «Die Zeit ist jetzt günstig, Menschen zu unterstützen, die mit dem Rauchen aufhören wollen», sagt entsprechend Dr. Rüdiger Krech, Direktor für Gesundheitsförderung bei der Weltgesundheitsorganisation WHO in Genf. Insofern gilt es die erfolgversprechenden Instrumente von der Pandemiebekämpfung für die Tabakprävention mitzunehmen: Gesundheit als oberstes Ziel, Krankheitsüberwachung, direkter Zugang zum Gesundheitswesen, starke Zivilgesellschaft und klare Kommunikation.

Ich wünsche mir, dass die Regierungen und Parlamente auch bezüglich Tabakprävention wirksame Massnahmen umsetzen. Der Tabakpräventionsfonds nimmt ergänzend die ihm zugeschriebene Verantwortung wahr: Er hat zum Zweck, den Tabakkonsum und damit die Anzahl unnötiger Todesfälle zu reduzieren. Damit leisten wir letztlich auch einen Beitrag zur Verringerung der gesundheitlichen Folgen von Pandemien.

Peter Blatter
Geschäftsführer Tabakpräventionsfonds

Der Tabakpräventionsfonds in Kürze

Der Tabakpräventionsfonds (TPF) wird seit 2004 durch eine Geschäftsstelle verwaltet und betrieben, die administrativ beim Bundesamt für Gesundheit (BAG) angesiedelt ist und strategisch durch das Generalsekretariat des Eidgenössischen Departements des Innern (GS EDI) gesteuert wird. Das Bundesgesetz über die Tabakbesteuerung bildet die gesetzliche Grundlage, die Ausführungsbestimmungen sind in der Verordnung über den TPF (TPFV) festgehalten. Der Fonds wird finanziert durch eine Abgabe von 0,13 Rappen pro verkaufte Zigarette in der Schweiz (2,6 Rappen pro Zigarettenpackung). Mit dem aktuellen Tabakverkauf in der Schweiz beliefen sich die Einnahmen im Jahr 2020 auf rund 13 Millionen Franken.

Der Tabakpräventionsfonds dient dem Zweck, Präventionsmassnahmen zu finanzieren, die wirtschaftlich und nachhaltig dazu beitragen, den Tabak- und Nikotinkonsum zu vermindern. Dazu zählen insbesondere solche zur Verhinderung des Einstiegs in den Konsum, zur Förderung des Ausstiegs aus dem Konsum, zum Schutz vor Passivrauchen sowie solche, die den Informationsstand der Bevölkerung über die Auswirkungen des Konsums erhöhen. Einen wichtigen Stellenwert kommt auch der Schaffung von Rahmenbedingungen zu, welche die Präventionsarbeit unterstützen. Der TPF stützt sich bei seinen Arbeiten auf die TPF-Strategie ab.

Die mit der Verwaltung und dem Betrieb beauftragte Geschäftsstelle verfügt über 510 Stellenprozent und kann auf eine grosse Anzahl unabhängiger Fachpersonen zurückgreifen, die sie für die Gesuchsbeurteilungen beiziehen kann. Ausserdem erhält sie beratende fachliche Unterstützung von einer unabhängigen, ausserparlamentarischen Fachkommission, die vom Bundesrat eingesetzt wird. Vom Tabakpräventionsfonds unterstützte Projekte müssen den anerkannten Qualitätsstandards für die Präventionsarbeit genügen und einen Beitrag leisten zur «Nationalen Strategie zur Prävention nichtübertragbarer Krankheiten» (NCD-Strategie) und zur «Nationalen Strategie Sucht».

1 Organisation des Tabakpräventionsfonds

Die Geschäftsstelle, die den Tabakpräventionsfonds betreibt und verwaltet, ist administrativ der Abteilung nichtübertragbare Krankheiten im Direktionsbereich Öffentliche Gesundheit des BAG angegliedert.

Eine Fachkommission sowie bei Bedarf weitere externe Gutachterinnen und Gutachter aus der Schweiz und dem Ausland unterstützen und beraten die Geschäftsstelle bei der Prüfung von Finanzierungsgesuchen.

Die administrative Angliederung an das BAG hat für den TPF den Vorteil, dass er jederzeit auf BAG-interne Ressourcen zugreifen kann. Insbesondere sind die Abteilung Recht (Rechtsgutachten und juristische Unterstützung), die Sprachdienste (Übersetzungen), der Personaldienst (z.B. Unterstützung bei Personalrekrutierungen), der Stab des zuständigen Direktionsbereichs für das Beschaffungswesen sowie die Sektion Finanzen (Buchhaltung, Rechnungswesen) zu nennen. Dies führt entsprechend zu niedrigen Betriebskosten.

Die Geschäftsstelle Tabakpräventionsfonds verfügte im Berichtsjahr über 5,1 Vollzeitstellen.

Personal der Geschäftsstelle TPF 2020

Funktionsbereich	Anzahl Personen	Stellenprocente
Leitung	1	80 %
Wissenschaftliche Mitarbeitende	5	380 %
Administrative Assistenz	1	50 %
Total	7	510 %

(Stand: Dezember 2020)

2 Betrieb der Geschäftsstelle

Laut seiner Verordnung hat der TPF insbesondere die Aufgaben, Präventionsmassnahmen zu planen und zu initiieren, über die Gewährung von Finanzhilfen zu entscheiden sowie die Öffentlichkeit über seine Aktivitäten zu informieren. Somit nimmt der TPF in der schweizerischen Tabak- und Nikotinprävention eine wesentliche Koordinationsaufgabe wahr.

Der TPF ist zudem Mitglied in den erforderlichen NCD-Arbeitsgruppen und leistete im Rahmen der einberufenen Sitzungen aktive Beiträge.

Im Berichtsjahr hat der TPF im Auftrag des Generalsekretariats EDI und in Zusammenarbeit mit dem BAG die Arbeiten an der Ordnungsrevision (TPFV) beendet, sodass sie der Bundesrat am 12. Juni 2020 in Kraft setzen konnte. Parallel dazu wurde die TPF-Strategie entwickelt und Ende Berichtsjahr publiziert.

2.1 Eigene Projekte 2020

Ende 2016 hat der TPF entschieden, seine Finanzierungspraxis eng an der NCD- und der Suchtstrategie auszurichten und gleichzeitig stärker koordinierend tätig zu werden. Nebst den übergeordneten Aktivitäten wie dem erwähnten Einsitz in NCD-Arbeitsgruppen entwickelt er das Kinder- und Jugendprogramm zur Koordination der Aktivitäten für diese Zielgruppe und setzt dieses zusammen mit seinen Stakeholdern durch. Ausserdem überführt er auch diejenigen Projekte, die sich an Erwachsene und Seniorinnen und Senioren richten, in neue Strukturen. Im Bereich dieser Aktivitäten hat er im Berichtsjahr auf der Basis von Art. 4 Abs. 2 Bst. a TPFV folgende Mandate erteilt:

Kinder- und Jugendprogramm (KJP)

Utopia Phase III

«Utopia» (Arbeitsname) ist eine virtuelle Plattform, eine spielerisch-ernsthafte Welt, die alle Aktivitäten des Programms (bestehende Projekte und innovative Aktivitäten), die sich speziell an Kinder und Jugendliche richten, erreichbar und sichtbar machen und koordinieren soll. Im November 2018 hatte der TPF mit der Firma Brainstore eine 3-tägige "Expedition Utopia" organisiert, eine kreative Veranstaltung, die Jugendliche, Erwachsene und Präventionsakteure zusammenbrachte. 27 vielversprechende neue Projektideen für «Utopia» wurden dabei definiert, die dann auf acht Massnahmen reduziert wurden.

Die Firma CSP hat vom Fonds im Rahmen des bestehenden Mandats den Auftrag erhalten, die Weiterentwicklung dieser acht Massnahmen auf einer Seite und die Weiterentwicklung des Systems Utopia auf der anderen Seite zu pilotieren. Die Entwicklung der acht Massnahmen wurde mit Unterstützung einer Expertengruppe mit Fachleuten und mehrerer Jugendlicher, die mehrheitlich aus der Expedition kamen, initiiert. Der Prozess der Klärung des Konzepts für das System Utopia wurde Feinheit anvertraut. Unterstützt wurde sie von zwei Jugendlichen der Expertengruppe und Joël-Luc Cachelin. Das Konzept wurde Ende des Jahres an den TPF geliefert

Kosten: Feinheit AG, 45 018 Franken und Dr. Joël Luc Cachelins Wissensfabrik, 16 801 Franken

Ablösung «Experiment Nichtrauchen»

Das Projekt «*Experiment Nichtrauchen*» hat seit seinem Beginn mehr als eine Million Jugendliche in der Schweiz erreicht, aber die Begeisterung für das Projekt liess von Jahr zu Jahr nach und zahlreiche kritische Fragen haben sich gestellt. So erfüllt das Projekt nicht die Anforderungen des Kinder- und Jugendprogramms. Es wurde daher beschlossen, das Projekt zu überarbeiten, um seine Stärken zu erhalten und die problematischen Punkte zu ändern.

Die AT Schweiz erhielt den Auftrag, demgemäss ein Konzept für das zukünftige KJP-Angebot im Schulbereich zu erarbeiten. Sie konnte dabei auf die Unterstützung wichtiger Partner*innen und mehrerer Klassen zählen, die am Projekt «*Experiment Nichtrauchen*» teilnahmen, sowie von den Dienstleistungen der Firma Superloop profitieren.

Kosten: 143 486 Franken

Kommunikation und Vernetzung

Im Berichtsjahr erhielt die Kommunikationsagentur Bernet Relations das Mandat für die Unterstützung im Bereich Kommunikation und Vernetzung. Zu den Leistungen zählen unter anderem die Entwicklung einer Kommunikationsstrategie, der Aufbau und Betrieb der Basisinstrumente und -kanäle, die Unterstützung der Programmpartner*innen und die Unterstützung bei der Durchführung von Anlässen. Der

Vertrag hat eine Laufzeit bis Ende 2023 mit der Option auf zweimalige Verlängerung um jeweils ein Jahr.

Kosten: 1 193 726 Franken (zuzüglich 600 000 CHF bei zweimaliger Verlängerung)

Koordiniertes Vorgehen Erwachsene (Rauchstopp)

Tabakprävention und Covid-19: kommunikative Begleitmassnahmen

Zu Beginn der Covid-19-Pandemie gab es widersprüchliche Informationen zum Risiko von Raucherinnen und Rauchern. Zudem bestand die Befürchtung, dass im Lockdown viele ihren Konsum erhöhen oder Ex-Raucherinnen und Ex-Raucher wieder mit dem Konsum beginnen könnten.

Der TPF hat in verschiedenen Online-Konsultationen Partnerorganisationen in der Schweiz an einen virtuellen Tisch geholt und zusammen mit diesen beschlossen, schnell aktiv zu werden und der Arbeitsgemeinschaft Tabakprävention Schweiz (AT) ein Mandat mit zwei Aufgaben zu erteilen:

Einerseits wurde das Wissen zu Covid-19 und Tabakkonsum systematisch aufgearbeitet und laufend aktualisiert. Dadurch konnte Falschmeldungen begegnet werden, wie z.B. dass Tabakkonsum ein Schutzfaktor für Covid-19 sein könnte.

Andererseits hat die AT in einer Minikampagne, die insbesondere auch an Bevölkerungsgruppen mit Migrationshintergrund gerichtet war, verschiedene Tipps zum Umgang mit dem Tabakkonsum während der Pandemie gegeben. Der Fokus lag dabei auf dem Schutz vor Passivrauch und auf Angeboten zum Rauchstopp.

Kosten: 77 252 Franken

2.2 Finanzierungsgesuche und Fachkommission

Der Gesuchsbeurteilungsprozess des TPF folgt einem standardisierten Verfahren, das auf der Website des Fonds in der Rubrik «Finanzierungsgesuche»¹ beschrieben ist. Seit 2014 führt die Geschäftsstelle TPF obligatorische Finanzierungs- und Strategiechecks durch. Im Berichtsjahr wurden sechs Finanzierungschecks eingereicht. Einen Drittel hat die Geschäftsstelle positiv beantwortet. Im Berichtsjahr sind insgesamt 19 neue Gesuche eingegangen. Alle wurden angenommen. Davon sind 11 Gesuche von Kantonen.

Finanzierungs- und Strategiechecks

	2017		2018		2019		2020	
Positiver Finanzierungscheck	7	44 %	9	41 %	6	46 %	2	33 %
Kritischer Finanzierungscheck	9	56 %	13	59 %	7	54 %	4	66 %
Total	16	100 %	22	100 %	13	100 %	6	100 %

Finanzierungsgesuche – vergleichende Statistik über die letzten vier Betriebsjahre

	2017		2018		2019		2020	
Bewilligt	12	67 %	10	55 %	9	90 %	19	100 %
Abgelehnt	6	33 %	7	39 %	1	10 %	0	0 %
Zur Überarbeitung zurückgewiesen	0	0 %	1	6 %	0	0 %	0	0 %
Total	18	100 %	18	100 %	10	100 %	19	100 %

Die Zahlen für die Betriebsjahre 2004 bis 2016 sind in den früheren Jahresberichten ersichtlich.

Fachkommission für den TPF

Die Geschäftsstelle TPF wird bei der Gesuchsprüfung von einer ständigen beratenden ausserparlamentarischen Verwaltungskommission unterstützt. Die gesetzliche Grundlage bildet die TPFV sowie die Regierungs- und Verwaltungsorganisationsverordnung (RVOV). Die Kommission wird vom Bundesrat eingesetzt. Sie stellt sicher, dass die Entscheide fachlich und wissenschaftlich breit abgestützt sind.

Die Fachkommission TPF war im Jahr 2020 wie folgt zusammengesetzt:

Präsidentin:

Frau **Barbara Weil**, Verbindung der Schweizer Ärztinnen und Ärzte FMH

Vizepräsident:

Herr **Patrick Vuillème**, im Ruhestand

Mitglieder:

Herr **Valéry Bezençon**, Université de Neuchâtel, Institut de management

Herr **Raphaël Bize**, UniSanté, Centre d'évaluation et d'expertise en santé publique (CEESAN)

Frau **Verena El Fehri**, im Ruhestand

Frau **Jocelyne Gianini**, Lega polmonare ticinese

Frau **Corina Salis Gross**, Schweizer Institut für Sucht- und Gesundheitsforschung (ISGF)

¹ www.tpf.admin.ch/tpf/de/home/finanzierungsgesuche.html

2.3 Information der Öffentlichkeit / Kommunikation

Auf der TPF-Website (www.tpf.admin.ch / www.tabak-praevention.ch) finden sich alle erforderlichen Grundlagen, Informationen und Instrumente des TPF. Ausserdem informiert sie über alle bisher bewilligten Projekte mit Angaben zur Trägerschaft und Finanzierungshöhe, über Erfahrungen aus abgeschlossenen Projekten und über weitere Aktualitäten.

2.4 Subventionierung der Kantone

Den Kantonen kommt bei der Umsetzung der NCD- und der Suchtstrategie eine bedeutende Rolle zu, denn sie haben es in der Hand, Massnahmen der Verhältnisprävention voranzutreiben, Gesetze zu erlassen und zu vollziehen und die Präventionsmassnahmen im Kanton zu koordinieren. Daher konnten sie bis 2018 Gesuche für die Steuerung kantonaler Tabakpräventionsprogramme beim Fonds einreichen. Die Eidgenössische Finanzkontrolle (EFK) kam allerdings 2018 im Rahmen einer Wirtschaftlichkeitsüberprüfung zum Schluss, dass der TPF nicht über ausreichende rechtliche Grundlagen für diese Subventionierung verfüge. Das GS EDI hat basierend auf dem Bericht der EFK² entschieden, dass durch eine Revision der TPFV Rechtskonformität hergestellt werden soll. Bis dies erfolgt ist, wurden keine weiteren kantonalen Gesuche mehr bearbeitet. Dies führte dazu, dass bereits eingereichte Gesuche von vier Kantonen nicht genehmigt werden konnten. Der Fonds konnte diesen Kantonen im Rahmen einer Übergangslösung jedoch anbieten, bis zum Vorliegen der revidierten Verordnung Präventionsprojekte im Umfang der für sie berechneten Steuerungsleistung zu subventionieren. Im Berichtsjahr konnten vier solche Projekte³ der Kantone VS, ZH, BL und TI mitfinanziert werden. Mit Inkrafttreten der revidierten Verordnung über den Tabakpräventionsfonds (TPFV; siehe 2.5) änderte die rechtliche Grundlage für die Subventionierung der Kantone und schuf diesbezüglich Rechtssicherheit. Neu erhalten die Kantone Pauschalbeiträge für kantonale Programme. Die kantonalen Pauschalbeiträge können insgesamt bis zu 15% der Einnahmen des Tabakpräventionsfonds ausmachen. Sie werden nach einem fixen Schlüssel berechnet, der in der Verordnung abgebildet ist und auf einem Grundbeitrag sowie der Bevölkerungszahl der Kantone basiert. Wenn einige Kantone kein Gesuch stellen, erhöht sich der Anteil der gesuchstellenden Kantone bis zu einer Obergrenze. Im Berichtsjahr konnten die Kantone erstmals nach diesem System Gesuche um Pauschalbeiträge für 2020 und 2021 einreichen. Zehn Kantone (AG, BL, GR, NE, SG, TG, TI, VS, ZG, ZH) haben von dieser Möglichkeit Gebrauch gemacht und zwei (NE, ZG) haben bereits für 2020 Pauschalbeiträge erhalten. Der TPF bewilligte alle Gesuche. Die Kantone beziehen den festgelegten Maximalbeitrag. Ab 2022 müssen Gesuche um Pauschalbeiträge jeweils bis zum 30. Juni des Vorjahres eingereicht werden. Neben den durch Pauschalbeiträgen finanzierten Programmen laufen bei vier Kantonen (BS, JU, FR, SO) die Verfügungen nach den alten Regeln noch bis Ende 2021 weiter.

2.5 Revision der Verordnung über den TPF (TPFV)

2020 wurde die Totalversion der Verordnung abgeschlossen. Im Vordergrund stand, wie bereits im vorangehenden Kapitel erwähnt, die Subventionierung kantonaler Tabakpräventionsprogramme. Im Berichtsjahr wurden die zweite Ämterkonsultation und das Mitberichtsverfahren durchgeführt. Der Bundesrat setzte am 12. Juni die revidierte TPFV auf den 1. August 2020 in Kraft.

Die wesentlichen Änderungen auf einen Blick:

- Es werden Präventionsmassnahmen anstelle von -projekten genannt, damit auch längerfristige Angebote finanziert werden können, die nicht im klassischen Projektformat durchgeführt werden.
- Die Geschäftsstelle TPF (vormals Fachstelle) plant und initiiert Präventionsmassnahmen.
- Finanzhilfen werden in Form von Kostenbeiträgen für einzelne Präventionsmassnahmen und in Form von Pauschalbeiträgen für kantonale Programme gewährt.
- Die Kostenbeiträge für einzelne Präventionsmassnahmen dürfen 80% der budgetierten Kosten nicht übersteigen.
- Für die Pauschalbeiträge für kantonale Tabakpräventionsprogramme sind 15 Prozent der jährlichen Steuereinnahmen vorgesehen.

² Der Bericht mit dem Titel «Wirtschaftliche Verwendung der zweckgebundenen Mittel – Eidgenössisches Departement des Innern, Bundesamt für Gesundheit sowie Präventions- und Gesundheitsförderungsorganisationen» findet sich unter folgendem Link: <https://www.efk.admin.ch/de/publikationen/bildung-soziales/gesundheits.html> (Prüfauftrag 17542).

³ Die Projektbeschreibungen finden Sie im Kapitel 3.

- Der Wirtschaftlichkeit von Präventionsmassnahmen wird ein höherer Stellenwert beigemessen.
- Bei der Vergabe von Finanzhilfen an einzelne Präventionsmassnahmen wird die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit der gesuchstellenden Organisation bei der Festlegung der Subventionshöhe mitberücksichtigt

2.6 Unterstützung der nationalen Strategien NCD und Sucht

Ende 2016 hat der Tabakpräventionsfonds entschieden, seine Finanzierungspraxis eng an der NCD- und der Suchtstrategie auszurichten und gleichzeitig stärker koordinierend tätig zu werden. Dazu wurde eine Strategie für den TPF entwickelt. Weiter baut er das Kinder- und Jugendprogramm zur Koordination der Aktivitäten für diese Zielgruppe auf und überführt auch diejenigen Projekte, die sich an Erwachsene und Seniorinnen und Senioren richten, in neue Strukturen. Auch 2020 sind die Arbeiten in diesen drei Bereichen weiter fortgeschritten, die Strategie wurde abgeschlossen und kommuniziert.

2.6.1 TPF-Strategie 2020–2024

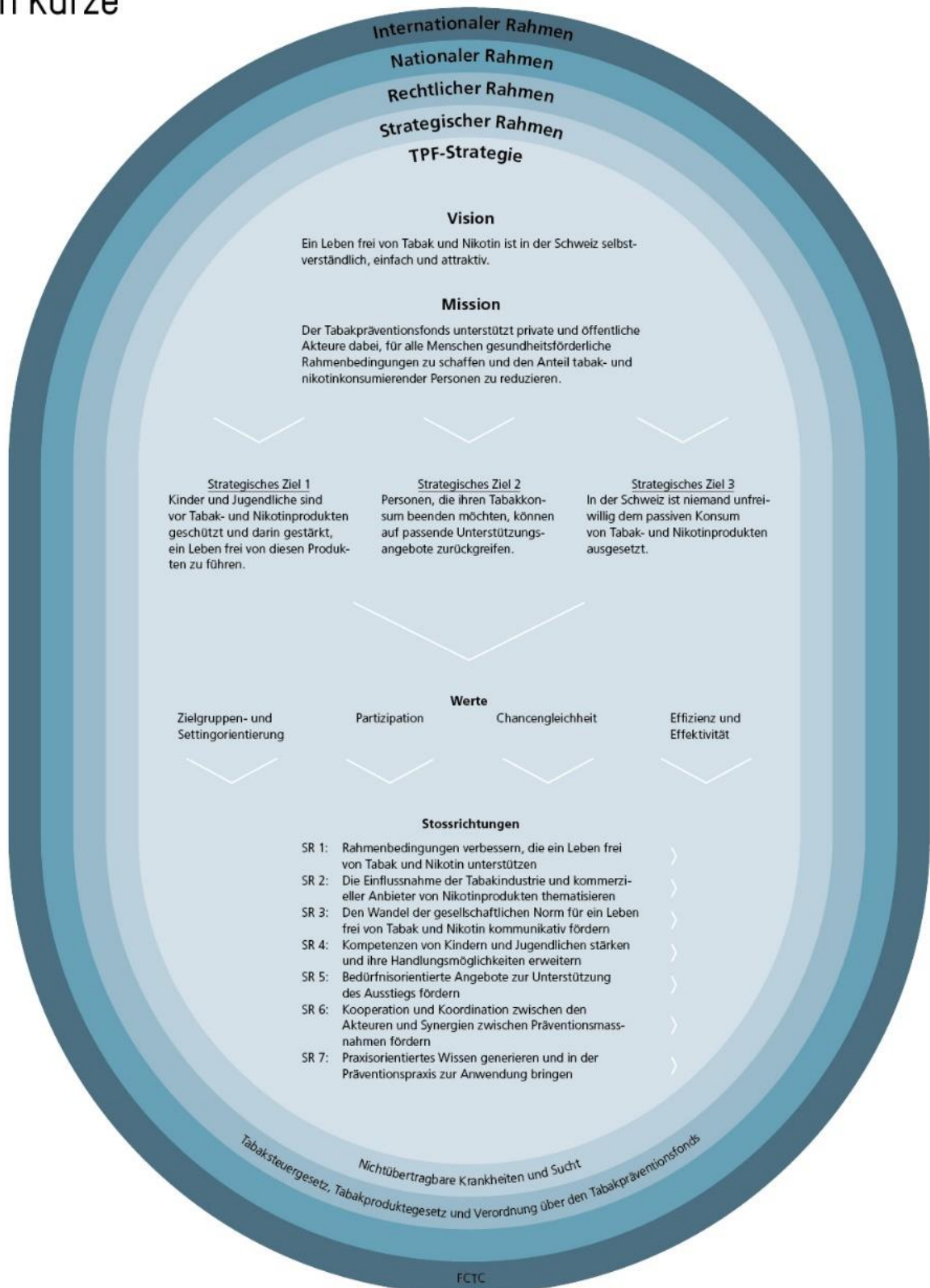
Auf der Basis des Evaluationsberichts TPF 2008, des Grundlagenberichts 2014 sowie der neuen Strategien NCD und Sucht hatte der TPF den Auftrag, eine Strategie zu entwickeln, die aufzeigt, wie er seine Tätigkeiten auf der Basis seiner (revidierten) rechtlichen Grundlagen nach den neuen Strategien ausrichtet und seine Mittel zuweist. Die Arbeiten wurden im Berichtsjahr abgeschlossen, so dass die Strategie zeitnah mit der revidierten Verordnung verabschiedet wurde.

Die TPF-Strategie 2020–2024 hält als Vision fest, dass ein Leben frei von Tabak und Nikotin selbstverständlich, einfach und attraktiv ist. Die sieben Stossrichtungen gemäss TPF-Strategie 2020–2024 sind die folgenden:

- SR 1: Rahmenbedingungen verbessern, die ein Leben frei von Tabak und Nikotin unterstützen
- SR 2: Die Einflussnahme der Tabakindustrie und kommerzieller Anbieter von Nikotinprodukten thematisieren
- SR 3: Den Wandel der gesellschaftlichen Norm für ein Leben frei von Tabak und Nikotin kommunikativ fördern
- SR 4: Kompetenzen von Kindern und Jugendlichen stärken und ihre Handlungsmöglichkeiten erweitern
- SR 5: Bedürfnisorientierte Angebote zur Unterstützung des Ausstiegs fördern
- SR 6: Kooperation und Koordination zwischen den Akteuren und Synergien zwischen Präventionsmassnahmen fördern
- SR 7: Praxisorientiertes Wissen generieren und in der Präventionspraxis zur Anwendung bringen

Die TPF-Strategie ist einsehbar unter <https://www.tpf.admin.ch/tpf/de/home/publikationen/tpf-strategie.html>

Die Strategie in Kürze



2.6.2 Kinder- und Jugendprogramm

Gemäss der Massnahme 1.2.2 des NCD-Massnahmenplans entwickelt der TPF unter Einbezug der relevanten Stakeholder ein Programm zur Prävention bei Kindern und Jugendlichen (KJP). Das Programm stützt sich auf die Prinzipien der Ottawa-Charta zur Gesundheitsförderung und leistet einen Beitrag zum verfassungsmässigen Recht der Kinder und Jugendlichen auf besonderen Schutz sowie auf Förderung ihrer Entwicklung. Demzufolge und in Übereinstimmung mit der NCD-Strategie berücksichtigt das Programm die Lebenswelten der Kinder und Jugendlichen und thematisiert die Frage des Tabakkonsums zusammen mit anderen für die Jugendlichen wichtigen Themen. Das Programm stellt die Jugendlichen und die ihnen nahestehenden Erwachsenen ins Zentrum. Es bindet sie von Anfang an in die Erarbeitung der Inhalte mit ein. Die direkt Betroffenen nehmen so eine aktive Definition in der Gestaltung ihrer Lebenswelt ein. Sie sind nicht passive Ziele der Prävention, sondern erhalten die Möglichkeit, sich selber auszudrücken und sich für eine Umgebung zu engagieren, in der sie ihre Ressourcen und Kompetenzen zum eigenen Wohl einsetzen können.

Das Kinder- und Jugendprogramm vereint zukünftig alle vom Fonds (mit)finanzierten Angebote und Aktivitäten für diese Zielgruppe unter einem Dach. Zielgruppe sind Kinder und Jugendliche im Alter von 0 bis 25 Jahren und ihnen nahestehende Erwachsene.

Mission

Die Programmleitung hat die Mission des KJP publiziert, die mit Expertinnen und Experten entwickelt und von der Programmsteuerung verabschiedet wurde. Insbesondere hält die Mission vier strategische Achsen fest:

- Die Lebenswelten verändern
- Die Zivilgesellschaft mobilisieren
- Das Vorhaben angemessen positionieren
- Die verschiedenen Kräfte bündeln

Program Management Office (PMO)

Seit Ende 2019 unterstützt die Firma CSP AG die Programmleitung beim Aufbau und Betrieb des Programms (vgl. Kapitel 2.1).

Kick-off Programmumsetzung

Zu Ende des Berichtsjahrs hat der TPF den Kick-off «Programmumsetzung» durchgeführt. Teilgenommen haben bestehende und potenziell neue Partnerorganisationen des KJP. Vorgestellt wurden Beteiligungsmöglichkeiten am KJP; so erfolgte die Einladung zur Gesuchseinreichung für die ursprünglich im Rahmen von Utopia (siehe unten) entwickelte Massnahme «Fresh Air for Free». Ebenso wurden Ideen für Aktivitäten und Unterstützungsmöglichkeiten der Partnerorganisationen im Bereich Kommunikation vorgestellt und anschliessend in Workshops gemeinsam weiterentwickelt.

Kommunikation

Im Berichtsjahr wurde das Dachkonzept Kommunikation fertiggestellt. Darauf basierend erfolgte die Mandatierung der Kommunikationsagentur Bernet Relations für die nächsten vier Jahre, welche das KJP im Bereich «Kommunikation und Vernetzung» unterstützt sowie die Entwicklung und Umsetzung der Kommunikation verantwortet. Im Berichtsjahr wurde ein Aktionspapier Kommunikation erstellt, welches die konkreten Massnahmen für das KJP und für die Partnerorganisationen festhält. Ebenso startete das KJP die Entwicklung des Auftritts des KJP (Slogan und Bild).

«Utopia»

Der Arbeitstitel «Utopia» steht für den Teil des Kinder- und Jugendprogramms, der die verschiedenen Massnahmen des KJP koordiniert und sie für die Zielgruppe sichtbar macht. Es handelt sich dabei um den Überbau, der die konkreten Massnahmen zusammenhält. Die CSP AG arbeitet seit 2019 im Auftrag des TPF als Projektleiterin an der konkreten Ausgestaltung dieses Systems und an der Lancierung von Massnahmen.

Mit der Unterstützung von CSP, von Jugendlichen und von Expert*innen der Tabakprävention hat der Fonds zwei Massnahmen konkretisiert und die Umsetzung gestartet. Für die Massnahme «Fresh Air for Free» erfolgte ein Aufruf zur Einreichung von Projekten am 9. Dezember 2020 als Teil des Kick-offs «Programmumsetzung KJP». Für die Umsetzung der Massnahme «Transparency and Truth» wurden die Arbeiten aufgenommen, um ein Mandat an die AT Schweiz zu vergeben.

éducation21

éducation21 hat im Rahmen eines Mandats Empfehlungen für zukünftige Massnahmen im Bereich Schule erarbeitet. Sie hat hierfür in verschiedenen Regionen Fokusgruppen mit Akteuren der Bildung, der Prävention und mit Jugendlichen durchgeführt. Die Empfehlungen, einschliesslich erster Realisierungskonzepte, wurden im zweiten Quartal 2020 vorgelegt.

Finanzierung bestehender Massnahmen

Ein grosser Teil der finanziellen Mittel für die Zielgruppe Kinder und Jugendliche fliesst bereits heute in laufende Massnahmen wie «cool and clean» und «Experiment Nichtrauchen». Der Fonds konnte zudem einige neue für das Programm hilfreiche Massnahmen unterstützen. Diese sind im Kapitel 3 aufgeführt.

2.6.3 Koordiniertes Vorgehen Erwachsene (Rauchstopp)

Ausgangslage

Der TPF hat seit 2017 die von ihm finanzierten Rauchstoppangebote in neue Strukturen überführt. Diese Angebote richten sich an Erwachsene. Dazu hat er zusammen mit seinen Akteuren Massnahmen entwickelt, welche die drei NCD-Massnahmenbereiche «Bevölkerungsbezogene Gesundheitsförderung und Prävention» (MB1), «Prävention in der Gesundheitsversorgung» (MB2) und «Prävention in Wirtschaft und Arbeitswelt» (MB3) sowie das Handlungsfeld «Therapie und Beratung» der Strategie Sucht umfassen.

Bevölkerungsbezogene Gesundheitsförderung und Prävention» (NCD, MB1) und Strategie Sucht (Handlungsfeld Therapie und Beratung)

Die Aktivitäten im Bereich Rauchstopp für die breite Bevölkerung wurden in zwei Konsortien organisiert: Einerseits haben die Krebsliga Schweiz, die Lungenliga Bern und Gesundheitsförderung Wallis die Verantwortung für das Projekt Stopsmoking übernommen, in dem Rauchstoppangebote zusammengeführt und aus einer Hand angeboten werden sollten.

Andererseits beabsichtigte ein Konsortium aus den Lungenligen Tessin und Bern sowie Gesundheitsförderung Wallis das Projekt zum rauchfreien Monat «Stopgether» weiterzuführen.

Im Herbst haben die Lungenligen den TPF informiert, dass sie aufgrund von neuen internen Herausforderungen nicht in der Lage sind, Stopgether durchzuführen. Gleichzeitig ist der TPF zusammen mit dem Konsortium von Stopsmoking zum Schluss gekommen, dass die Integration der Angebote nicht wie geplant klappt und es darum die beste Lösung ist, die Verfügung abzubrechen.

Die damit verbundene Neuausrichtung wird etwas Zeit brauchen: Wo nötig, wird der TPF mittels Mandaten Bestehendes sichern. Im Verlauf des Jahres 2021 wird er zudem einzelne Projekte ausschreiben oder andere Lösungen suchen.

Prävention in der Gesundheitsversorgung (NCD, MB2) und Strategie Sucht (Handlungsfeld Therapie und Beratung)

Der Umbau von einer Vielzahl von Projekten hin zu einem koordinierteren, berufsgruppenübergreifenden Ansatz ist 2020 ein gutes Stück vorangekommen. Es konnten zwei Mandate definiert werden, die beide 2021 starten werden: Erstens wird ein berufsgruppenübergreifendes Fachgremium Leitlinien erarbeiten. Zweitens soll es durch ein Kompetenzprofil Tabakentwöhnung für nichtärztliche Fachleute möglich werden, eine Anerkennung durch Krankenkassen zu erwirken.

2020 hat das Forum Tabakprävention und Behandlung der Tabakabhängigkeit in Schweizer Gesundheitsinstitutionen (FTGS) seine neue Strategie verabschiedet. Dabei hat das Forum erklärt, dass es 2021 ein Gesuch zu deren Umsetzung einreichen wird.

Die Übergangslösung des Projekts «Frei von Tabak» läuft weiter, wobei jedoch viele geplante Kurse aufgrund der Corona-Pandemie nicht durchgeführt werden konnten.

Prävention in der Wirtschaft und Arbeitswelt (NCD, MB3)

«PulMotion» ist ein ganzheitliches Lungengesundheitsangebot der Lungenligen. Der TPF erachtet den Ansatz, Tabakpräventionsthemen im Rahmen von umfassenderen Angeboten des betrieblichen Gesundheitsmanagements anzusprechen, für prüfenswert. Er hat daher entschieden, ab 2021 die Evaluation der Pilotphase von PulMotion zu finanzieren. Die Ergebnisse der Evaluation sind massgeblich für das weitere Vorgehen in diesem Massnahmenbereich.

2.6.4 Chancengleichheit als Querschnittsthema

Der TPF möchte auf der Basis der NCD-Strategie in den von ihm finanzierten Projekten und Programmen benachteiligte Bevölkerungsgruppen stärker einbeziehen. Er hat deshalb zusammen mit der Sektion Gesundheitliche Chancengleichheit im BAG ein Konzept entwickelt, wie Chancengleichheit als Querschnittsthema verankert werden könnte. Basierend auf diesem Konzept haben der Tabakpräventionsfonds, der Alkoholpräventionsfonds und Gesundheitsförderung Schweiz im Rahmen der Harmonisierung ihrer Gesuchsformulare gemeinsam verbindliche Kriterien zur Chancengleichheit definiert.

Zudem hat der TPF zusammen mit dem Alkoholpräventionsfonds und der Sektion Gesundheitliche Chancengleichheit eine Beratungsstelle Chancengleichheit initiiert. Diese soll Akteure aus Kantonen, Fachstellen und NGOs darin unterstützen, die im Grundlagenbericht «Chancengleichheit in der Gesundheitsförderung und Prävention» formulierten Empfehlungen umzusetzen. Der Bericht von BAG, GFCH und GDK vereint zahlreiche bewährte Interventionsansätze und Erfolgskriterien für die Praxis. Die Umsetzung der Beratungsstelle startet im 2021.

2.7 Ausblick

Im Jahr 2021 werden für die Geschäftsstelle TPF die folgenden Arbeiten im Vordergrund stehen:

Kinder- und Jugendprogramm

Organisatorisch und kommunikativ stehen im Jahr 2021 der Abschluss des Programmaufbaus mit dem Einsetzen der fünf Massnahmenbereichsverantwortlichen und Kommunikationsmassnahmen wie die Bekanntgabe des Auftritts des KJP und die Unterstützungsangebote der Partnerorganisationen im Zentrum. Auf inhaltlicher Ebene werden im Jahr 2021 insbesondere die ersten innovativen Massnahmen umgesetzt. Dazu zählen die Prüfung von Gesuchen bezüglich «Fresh Air for Free» und der Start von «Transparency and Truth». Ebenso werden die Massnahmen in den Bereichen «Schule» und «Sport» angepasst:

Massnahmen im Bereich «Schule»

Basierend auf den Empfehlungen von *éducation21* und dem Mandat an die AT Schweiz wurde das zukünftige Engagement des Kinder- und Jugendprogramms im schulischen Setting geklärt. Eine wichtige Rolle spielt dabei die Ablösung von «Experiment Nichtrauchen». Der aus diesen beiden Mandaten resultierende Vorschlag zeichnet sich durch ein modulares Angebot (Basis- und Ergänzungsmodule), die Berücksichtigung regionaler Lehrpläne und die Einbindung der Tabakproblematik in den breiteren Kontext der Bildung für nachhaltige Entwicklung aus. Im Herbst 2021 wird das Projekt «Experiment Nichtrauchen» durch das neue Angebot für Schulen abgelöst. Dieses Angebot wird unter Beteiligung von Schulen und Jugendlichen und im Einklang mit der Erarbeitung einer ersten Version des Systems «Utopia» entwickelt.

Cool and clean

Nach einer dreijährigen Weiterentwicklungsphase ist ab 2021 die Integration des nationalen Programms zur Prävention im Jugendsport «Cool and clean» ins Kinder- und Jugendprogramm vorgesehen. Mit Swiss Olympic wurde eine neue, zweijährige Phase vereinbart, in der folgende Arbeiten geplant sind: wissenschaftliche Grundlagen, Kommunikation, Organisation und Anpassung der Angebote für Jugendliche sowie für Vereine und Verbände. Ziel dieser Phase ist es, «Cool and clean» schrittweise in das KJP zu integrieren, so dass es bis 2023 das KJP-Angebot für den organisierten Sport wird.

Koordiniertes Vorgehen Erwachsene (Rauchstopp)

Im NCD-Massnahmenbereich 1 ist ein Neustart nötig, da die Zusammenarbeit mit verschiedenen Akteuren nicht zu den gewünschten Synergien geführt hat. Der TPF wird einerseits pragmatische Übergangslösungen suchen (Weiterführung der Seite stopsmoking.ch), Projekte ausschreiben (z.B. Nachfolge von stopgether.ch) und mit verschiedenen Partnerorganisation weiterhin die Idee eines *Guichet unique* für Rauchstoppangebote auf nationaler Ebene vorantreiben. Dabei sollen bei allen Angeboten die Bedürfnisse der Raucherinnen und Raucher im Zentrum stehen.

Im medizinischen Setting (MB2) wird es 2021 darum gehen, die geplanten Mandate konkret umzusetzen und so das interprofessionelle Zusammenwachsen voranzutreiben. Hierfür wird der TPF weiter mit den interessierten Akteuren zusammenarbeiten. Es ist zu klären, wie die einzelnen Teile ineinandergreifen werden und ob es allenfalls im Bereich der Weiterbildungsangebote eine Vereinheitlichung braucht. Die bisherigen Fortschritte stimmen optimistisch, dass im Jahr 2021 entscheidende Fragen geklärt werden können und das Bild danach klarer wird.

Das weitere Vorgehen im Bereich Wirtschaft und Arbeitswelt (MB 3) steht in Zusammenhang mit den Evaluationsergebnissen des Pilotprojekts PulMotion der Lungenligen.

3 Unterstützte Projekte Dritter 2020

Vom 1. Januar bis 31. Dezember 2020 sind 19 neue Gesuche beim Tabakpräventionsfonds eingegangen. Davon stammen elf von Kantonen und acht von Organisationen. Insgesamt wurden finanzielle Beteiligungen in der Höhe von rund 8,8 Millionen Schweizer Franken beantragt. Der TPF konnte alle 19 Gesuche definitiv genehmigen.

In diesem Kapitel sind die in der Zeit vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2020 **definitiv bewilligten** Projekte aufgeführt, geordnet nach den Geschäftsfeldern. Die genannten Finanzierungsbeträge beziehen sich jeweils auf die gesamte Projektdauer.

Prävention des Einstiegs

3.1 Splash Pub 2.0: Anpassung und Weiterentwicklung des Serious Game zur Tabakprävention

(Beitrag TPF: 93 916 Franken)

Splash Pub ist ein von UniSanté entwickeltes Serious Game (SG), das Jugendliche für die omnipräsente Tabakwerbung sensibilisieren soll. Mit diesem Projekt möchte UniSanté das Spiel für die Verwendung auf Touch Tablets weiterentwickeln und sich stärker auf den ausserschulischen Bereich fokussieren.

Mit dem Projekt soll das Serious Game Splash Pub verbessert und mit einem allgemeinen Präventionskonzept kombiniert werden. Das Spiel regt zu Diskussionen zum Thema Tabakwerbung an und richtet sich hauptsächlich an die Jüngsten.

Das Spiel wird mit der Unterstützung von Digital Kingdom technisch angepasst. Zur Entwicklung eines didaktischen und pädagogischen Konzepts wird eine interdisziplinäre Arbeitsgruppe eingesetzt. Dabei wird ein didaktischer und pädagogischer Leitfaden für zukünftige Betreuerinnen und Betreuer erarbeitet.

3.2 Videounterstützte Tabakprävention 2020–2021

(Beitrag TPF: 63 041 Franken)

Die Lungenliga Solothurn hat von 2013 bis 2015 das Pilotprojekt «Videounterstützte Tabakprävention» in ihrem Kanton umgesetzt. Aufgrund der guten Evaluationsergebnisse führt sie die videounterstützte Tabakprävention mit dem Nachfolgeprojekt im Kanton Solothurn weiter und macht sie in mindestens drei anderen Kantonen zugänglich. Neu bezieht das Projekt auch die Eltern mit Elternveranstaltungen ein.

Die videounterstützte Tabakprävention richtet sich an Jugendliche von Oberstufenschulen und wird innerhalb des Klassenverbandes durchgeführt. Die zwei bis drei Präventionslektionen sind zweiteilig aufgebaut: Im ersten Teil wird den Jugendlichen Wissen zum Tabakkonsum vermittelt; im zweiten Teil beantworten die Jugendlichen vor einer Videokamera einzeln Fragen zu ihren Erfahrungen und zu ihrer Einstellung zu Tabak. Die Aufnahmen werden anschliessend vor der gesamten Klasse abgespielt.

Das Projekt verfolgt zwei hauptsächliche Ziele: Einerseits will es nichtrauchende Jugendliche bestärken, nicht mit dem Rauchen zu beginnen, und andererseits rauchende Jugendliche dazu motivieren, mit dem Rauchen aufzuhören oder zumindest ihren Konsum zu reduzieren. Aufhörwillige Jugendliche werden bei Bedarf mit einer kostenlosen Rauchstoppperatung unterstützt.

Aufgrund eines Verlängerungsgesuches läuft das Projekt bis 2021.

3.3 Cool & Clean 2021–2022

(bewilligt mit Auflagen – Beitrag TPF: 4 999 000 Franken)

«cool and clean» verfolgt einen ganzheitlichen Präventionsansatz mit dem Thema Tabakkonsum als Schwerpunkt. Konkret will das Programm erreichen, dass fairer sowie doping- und suchtmittelfreier Sport zu einer Selbstverständlichkeit wird. Es will verpflichten, damit vorbildhaftes Verhalten von Sportlerinnen und Sportlern suchtpreventiv wirkt. Es will Verhältnisse verändern, damit sie für Kinder und Jugendliche suchtpreventiv wirken, und es will vernetzen, damit Suchtprevention und Sport selbstverständlich zusammenwirken.

Das Programm «cool and clean» bezweckt, bei 10- bis 20-jährigen Jugendlichen Wirkung erzielen, die Sport in organisierten Vereins- und Verbandsstrukturen ausüben. Der organisierte Sport ist ein wichtiges Setting, in dem sich viele Jugendliche in der Schweiz bewegen. 62 Prozent der 10- bis 14-Jährigen und 43 Prozent der 15- bis 19-Jährigen sind Mitglied in einem Sportverein. Die Verantwortlichen von «cool and clean» gehen zudem davon aus, dass sich der Sport besonders gut als Setting

zur Umsetzung von Präventionszielen eignet, weil dort verschiedene Lebenskompetenzen, die vor Substanzmissbrauch schützen können, gelernt und geübt werden. Der organisierte Sport und seine Veranstaltungen sind oft auch Anlass und Orte, wo Jugendliche mit Substanzkonsum vertraut werden und dieser zur Normalität werden kann («Bier nach dem Training», Rauchen im Stadion, Doping usw.). Mit geeigneten präventiven Massnahmen kann hier das Risiko für Substanzmissbrauch vermindert werden.

Förderung des Ausstiegs

3.4 Stopgether Phase II 2020–2022

(bewilligt mit Auflagen, Beitrag TPF: 690 680 Franken)

«Stopgether» ist ein nationales Projekt. Es hat zum Ziel, Raucherinnen und Raucher via Facebook dazu zu motivieren, an einem bestimmten Datum gemeinsam aufzuhören, sie auf den Rauchstopp vorzubereiten und sie während eines Monats dabei zu begleiten. Das Programm mobilisiert drei Hauptzielgruppen: Rauchende, die aufhören möchten; ihnen nahestehende Personen, die sie unterstützen und in ihrem Vorhaben bestärken; und Coachs, die auf den sozialen Netzwerken präsent sind und die Motivation der Teilnehmenden aufrechterhalten. Ausserdem soll das Projekt die Öffentlichkeit für die Risiken des Tabakkonsums sensibilisieren und bestehende Rauchstoppangebote bekannt machen. Das Projekt wird gemeinsam durchgeführt von der Gesundheitsförderung Wallis/CIPRET Wallis, der Lungenliga Bern und der Lungenliga Tessin.

Im Herbst 2020 hat das Konsortium das Gesuch aufgrund von internen Herausforderungen zurück gezogen.

3.5 Programm zur Förderung des Rauchstopps stopsmoking.ch

(Beitrag TPF: 720 000 Franken)

Im Jahr 2019 wurde mit Unterstützung des TPF die Website www.stopsmoking.ch realisiert. Stopsmoking.ch ist eine nationale Plattform zur Förderung des Rauchstopps. Das Ziel ist es, Informationen und Angebote zum Rauchstopp auf einer einzigen Plattform zusammenzufassen. Neben der Website, die sich an die Rauchenden richtet, steht beim vorliegenden Nachfolgeprojekt die Neuausrichtung bestehender Rauchstoppangebote im Zentrum. Diese sollen sich stärker an den effektiven Bedürfnissen der Rauchenden orientieren.

Ziel der Website ist es, die interessierten Raucherinnen und Raucher mit auf ihre Bedürfnisse zugeschnittenen Angeboten besser zu erreichen. Innerhalb der Projektdauer von zwei Jahren wollen die Partnerorganisationen die Zusammenarbeit verstärken und Angebote über verschiedene Kommunikationskanäle zusammenlegen.

Die Krebsliga Schweiz, die Lungenliga Bern und Gesundheitsförderung Wallis haben sich hierfür zum Konsortium Rauchstopp zusammengeschlossen. Damit wird die Kooperation von bisher drei Partnern im Bereich des Rauchstopps unterstrichen. Das Konsortium hat die Arbeitsgemeinschaft Tabakprävention (AT) damit beauftragt, im Projekt eine koordinierende Rolle zu übernehmen. Der TPF hat im Herbst in Absprache mit dem Konsortium entschieden, die Verfügung vorzeitig zu beenden.

3.6 Covid-19 und Rauchen

(Beitrag TPF: 77 554 Franken)

Raucherinnen und Raucher gehören zu einer Risikogruppe in Bezug auf Covid-19. Dies führt teilweise bei Raucherinnen und Rauchern zu Verunsicherung und zusätzlichen Ängsten.

Das Projekt bezweckt somit erstens, neue Erkenntnisse aus der (internationalen) Wissenschaft zum Zusammenhang zwischen Tabakkonsum und Covid-19 (z.B. Risiko einer Infektion oder eines schweren Verlaufs) systematisch zusammenzutragen und in geeigneter Form den Fachleuten in der Schweiz zur Verfügung zu stellen.

Zweitens sollen darauf basierend der breiten Bevölkerung über verschiedene Kanäle einfache Botschaften in Bezug auf Tabak und Covid-19 vermittelt werden. Es geht dabei um Rauchstopp, Kontrolle des Konsums und Schutz der Familie vor Passivrauch. Neben der breiten Bevölkerung sollen auch Gruppen erreicht werden, die einen beschränkten Zugang zu Informationen zu dem Thema haben (Chancengleichheit).

Sensibilisierung und Information der Öffentlichkeit

3.7 Experiment Nichtrauchen 2013–2021

(Beitrag TPF 2020–2021: 637 000 Franken)

Die Arbeitsgemeinschaft Tabakprävention und die kantonal tätigen Tabakpräventionsorganisationen führen den Wettbewerb «Experiment Nichtrauchen» durch. Dieser Wettbewerb läuft bereits seit dem Jahr 2000. Dabei verpflichten sich ganze Schulklassen, während sechs Monaten weder Tabak zu rauchen noch zu schnupfen noch zu kauen. Unter den Klassen, welche die Wettbewerbsbedingungen eingehalten haben, werden am Ende des Wettbewerbs Reisegutscheine verlost. Der Wettbewerb hat sich in den vergangenen Jahren in der Schweiz und in Europa als attraktiver Aufhänger bewährt, um die Themen Rauchen und Nichtrauchen im Klassenverband zu bearbeiten.

Einer der wichtigsten Effekte von «Experiment Nichtrauchen» ist, dass bei den Teilnehmenden das Wissen über die Schädlichkeit von Tabakkonsum steigt. Am Schluss des sechsmonatigen Wettbewerbs sind die Schulklassen besser mit den Vorteilen des Nichtrauchens und den Nachteilen des Rauchens vertraut als Klassen, die beim Wettbewerb nicht dabei waren. Die Befragungen von 2012 haben gezeigt, dass die Wertschätzung für den Wettbewerb sowohl bei Schülerinnen und Schülern als auch bei Lehrerinnen und Lehrern weiterhin hoch ist.

Aufgrund eines Verlängerungsgesuches läuft das Projekt bis 2021.

Förderung der Forschung

3.8 Auswirkungen des coronabedingten Lockdowns auf den Tabakkonsum: Schweizer Panel-Umfrage

(Beitrag TPF: 117 120 Franken)

Der Einfluss des Lockdowns aufgrund von Covid-19 auf das Rauchverhalten war noch völlig unbekannt. Die soziale Isolation und die Ungewissheit über die Pandemie sowie der Rückgang der ausserhäuslichen Aktivitäten (Sport, Ausflüge) während der Quarantäne können das Risiko von Stress und psychischen Belastungen bei den betroffenen Menschen erhöhen. Dies wiederum sind Risikofaktoren für Raucherinnen und Raucher, ihren Konsum zu erhöhen, und für ehemalige Rauchende, wieder mit dem Rauchen zu beginnen.

Ziel der von Unisanté und Sucht Schweiz durchgeführten Studie ist es, wissenschaftliche Daten über die Wirkung des Lockdowns auf den Tabakkonsum in der Schweiz zu liefern. Untersucht wird die Veränderung des Tabakkonsums vor, während und nach dem Lockdown sowie die Faktoren, die den Konsum und die Absicht, mit dem Rauchen aufzuhören, beeinflussen.

4 Finanzen

4.1 Übersicht finanzielle Unterstützung Dritter (Subventionen)

In dieser Übersicht sind alle finanziellen Verpflichtungen aufgeführt, die der Tabakpräventionsfonds 2020 neu eingegangen ist. Bei den meisten handelt es sich um mehrjährige Engagements. Die Auszahlungen sind entsprechend über die Projektdauer verteilt. Bitte beachten Sie, dass Projekte mit Aktivitäten in verschiedenen Geschäftsfeldern aus Gründen der besseren Übersicht in den folgenden Tabellen jeweils dem Hauptgeschäftsfeld zugeteilt werden.

Prävention des Einstiegs

Projekt	Träger	Projekt-dauer	Bewilligter Betrag
Splash Pub 2.0: Anpassung und Weiterentwicklung des Serious Game zur Tabakprävention	Unisanté	1.5.2020–31.10.2021	93 916
Videounterstützte Tabakprävention 2015–2021	Lungenliga Solothurn	1.5.2020–31.10.2021 ⁴	63 041
Cool & Clean 2021–2022	Swiss Olympic	1.1.2020–31.12.2021	4 999 000
Total			5 155 957

Förderung des Ausstiegs

Projekt	Träger	Projekt-dauer	Bewilligter Betrag
Stopgether	Gesundheitsförderung Wallis, Lungenliga Bern, Lungenliga Tessin	1.5.2020–1.6.2021	690 680
Programm zur Förderung des Rauchstopps stopsmoking.ch	Konsortium Plattform stopsmoking.ch bestehend aus: AT, Gesundheitsförderung Wallis, Lungenliga Bern, Universität Genf, Krebsliga Schweiz, Lungenliga Schweiz	1.5.2020–30.4.2021	720 000
Covid-19 und Rauchen	AT Schweiz	2.4.2020–31.8.2020	77 554
Total			1 488 234

⁴ Verlängerungsgesuch

Sensibilisierung und Information der Öffentlichkeit

Projekt	Träger	Projekt-dauer	Bewilligter Betrag
Experiment Nichtrauchen 2013–2021	Arbeitsgemeinschaft Tabakprävention	1.7.2013–31.7.2021 ⁵	637 000
Total			637 000

Förderung der Forschung

Projekt	Träger	Projekt-dauer	Bewilligter Betrag
Auswirkungen des corona-bedingten Lockdowns auf den Tabakkonsum: Schweizer Panel-Umfrage	Unisanté	16.6.2020–15.12.2020	117 120
Total			117 120

Kantonale Tabakpräventionsprogramme

Pauschalbeiträge Kantonale Programme gemäss TPFV 2020

Projekt	Träger	Projekt-dauer	Bewilligter Betrag 2021
KTPP NE 2020	Service de la santé publique, Neuchâtel	2020	55 829 ⁶
KTPP ZG 2020–2023	Kanton ZG	2020–2023	129 258 ⁷
KSPG GR 2021–2024	Kanton GR	2021–2024	78 981
KTPP SG 2021–2024	Kanton SG	2021–2024	141 550
KTPP BL 2021–2024	Kanton BL	2021–2024	78 323
KTPP AG 2021–2024	Kanton AG	2021–2024	176 710
PCPT VS 2021–2024	Kanton VS	2021–2024	108 378
KTPP ZH 2021–2024	Kanton ZH	2021–2024	348 070
KTPP TG 2021–2024	Kanton TG	2021–2024	95 130
PCPT NE 2021–2024	Kanton NE	2021–2024	74 439
PCPT TI 2021–2024	Kanton TI	2021–2024	109 576
Total			1 396 244

⁵ Verlängerungsgesuch

⁶ Beitrag für 2020

⁷ Beitrag für 2020 und 2021

4.2 Bilanz per 31. Dezember 2020

Aktiven			Passiven		
	2019	2020		2019	2020
Fondskonto EFV	10 138 549.66	16 943 372.58	Verbindlichkeiten Dritte	300 812.27	627 709.20
Kto.Krt. BAG		89 886.55	Kto.Krt. BAG	74.25	
Aktive Rechnungsabgrenzung	1 659 020.95	1 047 546.30	Kapital per 1.1.	8 758 508.61	11 496 684.09
			Jahresergebnis	2 738 175.48	5 956 412.14
			Kapital per 31.12.	11 496 684.09	17 453 096.23
Total Aktiven	11 797 570.61	18 080 805.43	Total Passiven	11 797 570.61	18 080 805.43

4.3 Erfolgsrechnung 2020

Aufwand			Ertrag		
	2019	2020		2019	2020
Transferaufwand (Subventionen auf Gesuchsbasis)	8 559 193.07	4 802 412.05	Steuern	14 061 538.90	13 089 670.25
Betriebskosten					
Personal	876 532.95	988 121.75			
Informatik	0.00	3 800.00			
Beratungsmandate	577 405.69	614 211.15			
Kommissionen	4 662.45	7 697.30			
Auftragsforschung	30 595.00	48 978.51			
Übersetzungen	33 379.86	62 323.45			
Präventionsausgaben	1 230 484.35	599 035.95			
Spesen	1 629.65	436.90			
Sonstiger Betriebsaufwand	9 480.40	6 241.05			
Verlust (-) / Gewinn (+)	2 738 175.48	5 956 412.14			
Total	14 061 538.90	13 089 670.25		14 061 538.90	13 089 670.25

Erläuterungen zur Erfolgsrechnung

Transferaufwand

Der TPF hat unter anderem die Aufgabe, auf der Basis von Finanzierungsgesuchen Finanzhilfen an Präventionsprojekte zu gewähren. Diese werden auf der Basis des Subventionsgesetzes gesprochen. Der Betrag entspricht der Summe aller Subventionen, die im Jahr 2020 an solche Projekte ausbezahlt wurden. Da die Subventionen nicht als Einmalzahlungen erfolgen, sondern über die Projektdauer verteilt ausbezahlt werden, ist dieser Betrag nicht identisch mit dem Gesamtbetrag der bewilligten Projekte.

Betriebskosten

Zu den Betriebskosten zählen einerseits Auftragsforschung und Präventionsausgaben. Dabei handelt es sich um Mandate des TPF auf der Basis von Art. 4 Abs. 2 Bst. a TPFV. Diese sind im Kapitel 2.1 erwähnt. Unter Präventionsausgaben fallen teils auch Aufgaben des TPF, die externalisiert wurden. Andererseits fallen Kosten darunter, die erforderlich sind, um den eigentlichen Betrieb der Geschäftsstelle zu gewährleisten. Dies sind Personalkosten, Beratungsmandate, Kommissionen, Übersetzungen, Spesen und sonstiger Betriebsaufwand.

Für das Kinder- und Jugendprogramm sowie für die Strategieentwicklung und die Verordnungsrevision sind zusätzliche personelle Ressourcen erforderlich, die mit dem Stellenplan der Geschäftsstelle TPF nicht abgedeckt werden können. Durch die erforderliche externe Unterstützung fallen die Kosten im Bereich Beratungsmandate leicht höher aus als im Vorjahr.

Die effektiven Betriebskosten fallen niedrig aus. Dies ist einerseits auf den geringen Personalbestand des TPF zurückzuführen. Andererseits ist die Geschäftsstelle TPF administrativ im BAG angesiedelt, das seinerseits Dienstleistungen zuhanden der Geschäftsstelle erbringt, die nicht in Rechnung gestellt werden.

Diese sind:

- Rechtsgutachten und juristische Unterstützung (Abteilung Recht)
- Unterstützung des Geschäftsführers durch den Linienvorgesetzten (Leiter Abteilung NCD)
- Übersetzungen (Sprachdienste)
- Buchhaltung und Rechnungswesen (Stab Direktionsbereich Öffentliche Gesundheit und Sektion Finanz- und Rechnungswesen)
- Koordination Medienanfragen, Website (Sektion Medien und Kommunikation)
- IT-Support (Sektion Informatik und GEVER)
- Overhead: Das Amt verrechnet dem Fonds keine Infrastrukturkosten.

Übersetzungen

Die Kosten beziehen sich ausschliesslich auf Übersetzungen, die extern im Mandatsverhältnis und nicht durch die Sprachdienste des BAG durchgeführt wurden. Die Zusammenfassungen sämtlicher bewilligter Projekte, der Schluss- und Forschungsberichte sowie die Instrumente des TPF stehen auf der Website in der Regel in allen drei Amtssprachen zur Verfügung. 2020 fallen aufgrund der Verordnungsrevision und der Strategieentwicklung diese Kosten höher aus als im Vorjahr.

Sonstiger Betriebsaufwand

Darunter sind allgemeine Aufwendungen wie zum Beispiel Mieten für Sitzungszimmer, Verpflegungskosten an Sitzungen u.Ä. zu verstehen

Weitere Informationen

Eidgenössisches Departement des Innern EDI
Tabakpräventionsfonds TPF
c/o Bundesamt für Gesundheit
info@tpf.admin.ch
www.tpf.admin.ch